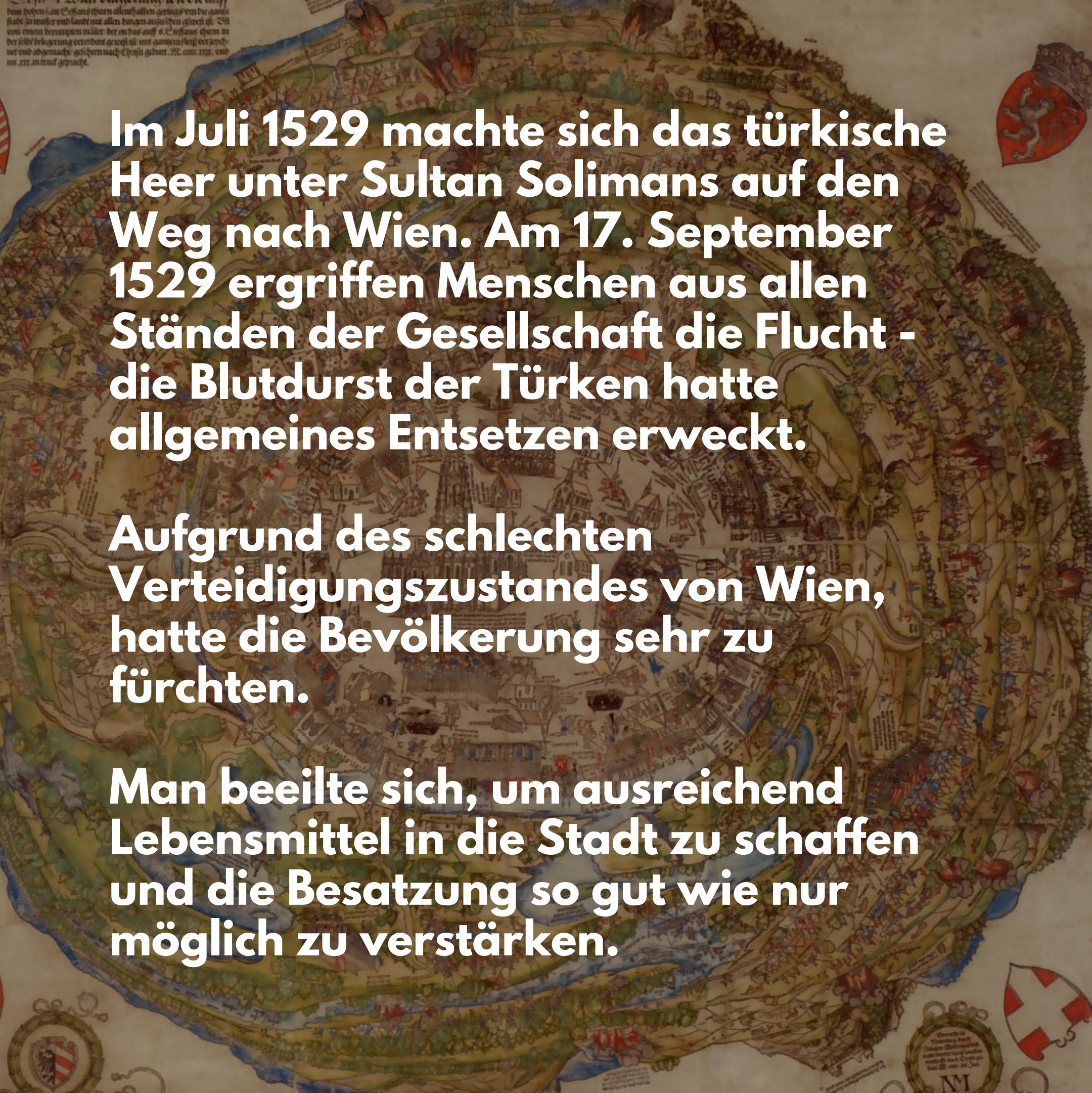




Die essbare Geschichte Rothneusiedls

Hochmittelalter
Türkenbelagerungen

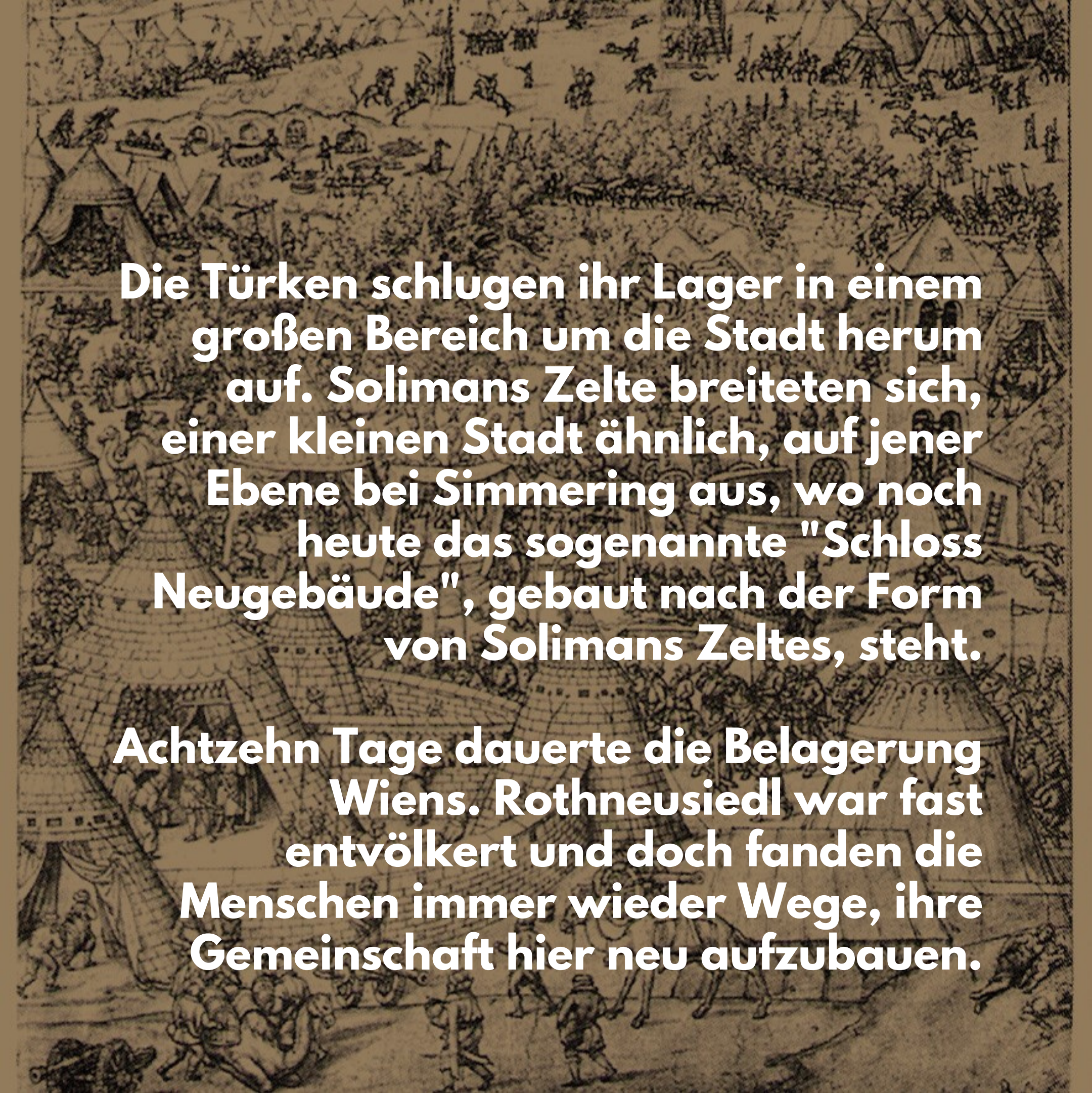
Heft 6



Im Juli 1529 machte sich das türkische Heer unter Sultan Solimans auf den Weg nach Wien. Am 17. September 1529 ergriffen Menschen aus allen Ständen der Gesellschaft die Flucht - die Blutdurst der Türken hatte allgemeines Entsetzen erweckt.

Aufgrund des schlechten Verteidigungszustandes von Wien, hatte die Bevölkerung sehr zu fürchten.

Man beeilte sich, um ausreichend Lebensmittel in die Stadt zu schaffen und die Besatzung so gut wie nur möglich zu verstärken.



Die Türken schlugen ihr Lager in einem großen Bereich um die Stadt herum auf. Solimans Zelte breiteten sich, einer kleinen Stadt ähnlich, auf jener Ebene bei Simmering aus, wo noch heute das sogenannte "Schloss Neugebäude", gebaut nach der Form von Solimans Zeltes, steht.

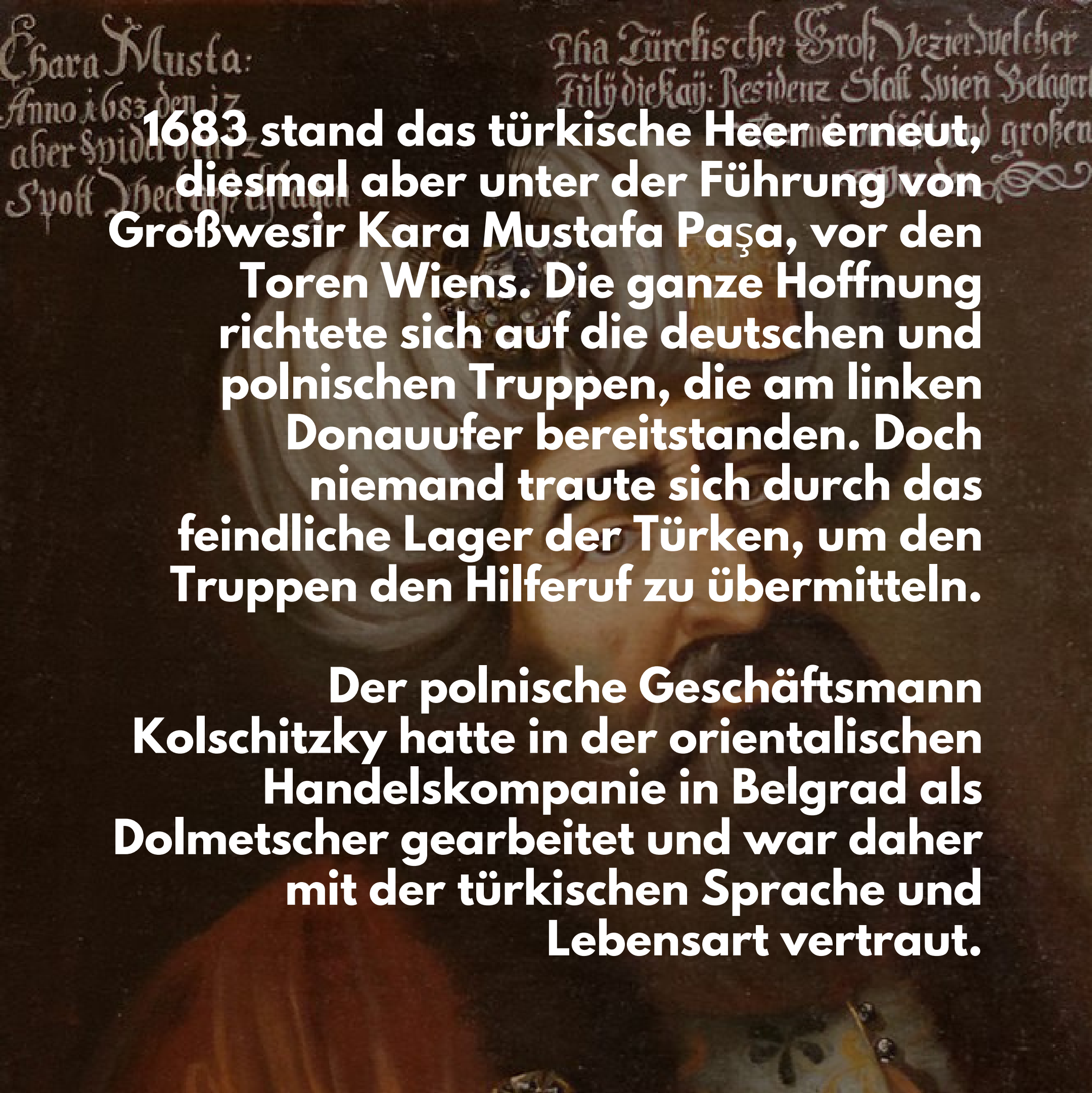
Achtzehn Tage dauerte die Belagerung Wiens. Rothneusiedl war fast entvölkert und doch fanden die Menschen immer wieder Wege, ihre Gemeinschaft hier neu aufzubauen.

A photograph of a large herd of horned cattle, likely aurochs or similar wild cattle, in a field. A person is visible in the background, and there are some buildings in the distance. The image has a sepia or brownish tint.

Im ausgehenden Mittelalter hatte Rindfleisch für die Wiener:innen bereits eine große Bedeutung.

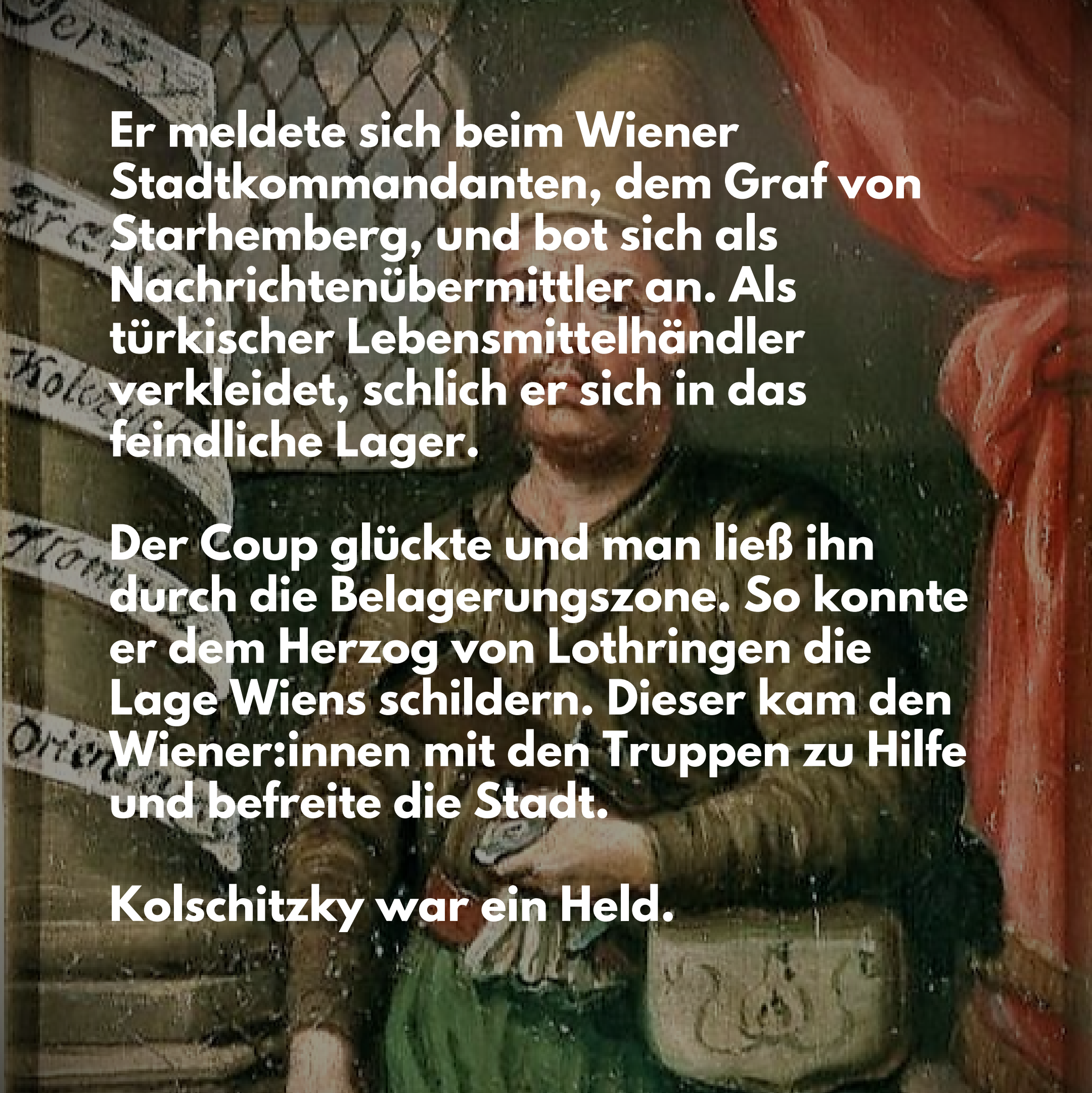
So wurden zwischen 1549 und 1551 200.000 ungarische Steppenrinder nach Wien getrieben. Kochrezepte aus dieser Zeit dienten auch als Vorläufer der klassischen Wiener Küche - wie gekochtes Rindfleisch und Rindsuppe.

Genau hier befindet sich auch der Ursprung der, bis heute andauernden, Suppengrün-Tradition in Rothneusiedl, Oberlaa und Unterlaa.



1683 stand das türkische Heer erneut, diesmal aber unter der Führung von Großwesir Kara Mustafa Paşa, vor den Toren Wiens. Die ganze Hoffnung richtete sich auf die deutschen und polnischen Truppen, die am linken Donauufer bereitstanden. Doch niemand traute sich durch das feindliche Lager der Türken, um den Truppen den Hilferuf zu übermitteln.

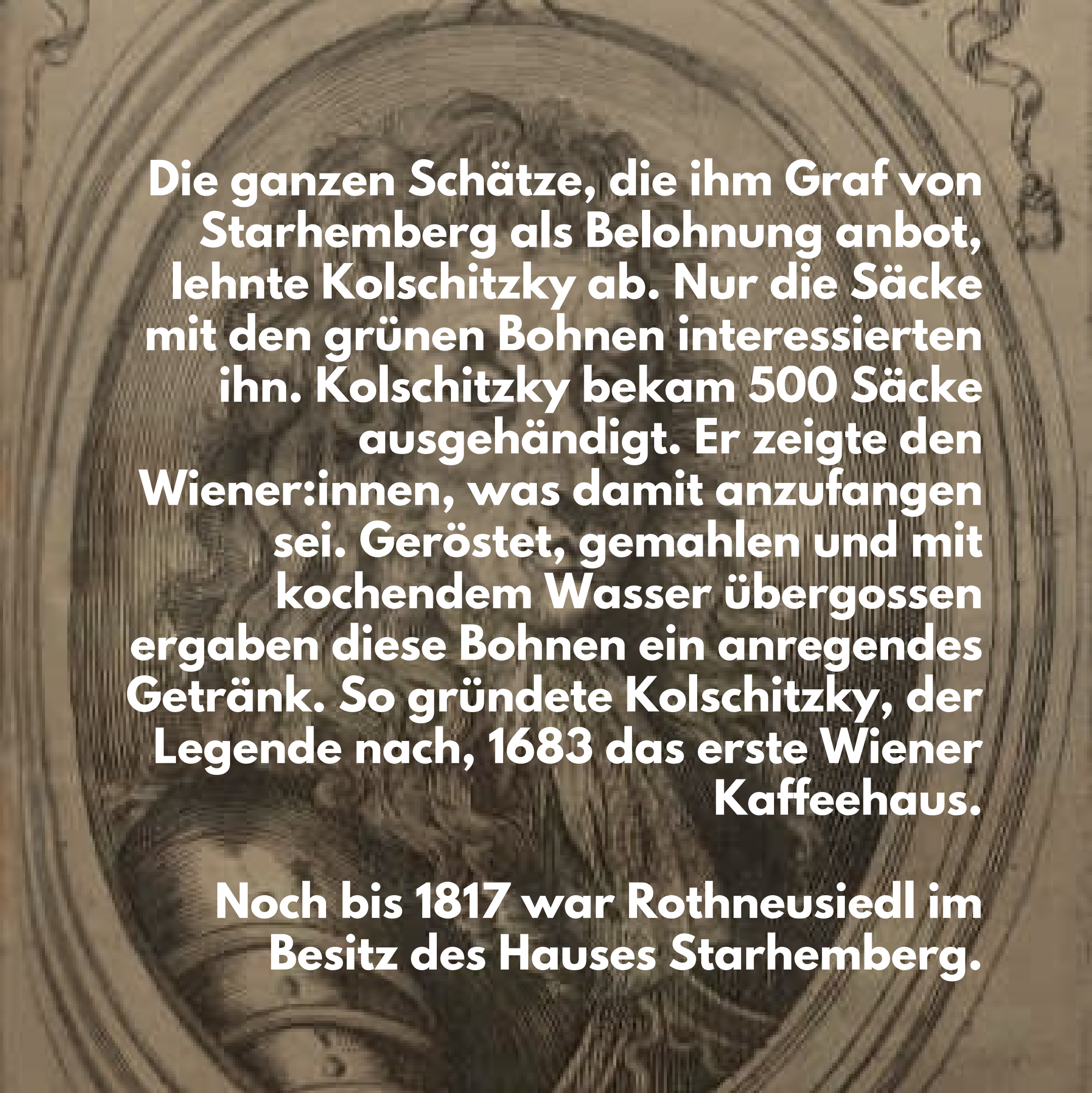
Der polnische Geschäftsmann Kolschitzky hatte in der orientalischen Handelskompanie in Belgrad als Dolmetscher gearbeitet und war daher mit der türkischen Sprache und Lebensart vertraut.



Er meldete sich beim Wiener Stadtkommandanten, dem Graf von Starhemberg, und bot sich als Nachrichtenübermittler an. Als türkischer Lebensmittelhändler verkleidet, schlich er sich in das feindliche Lager.

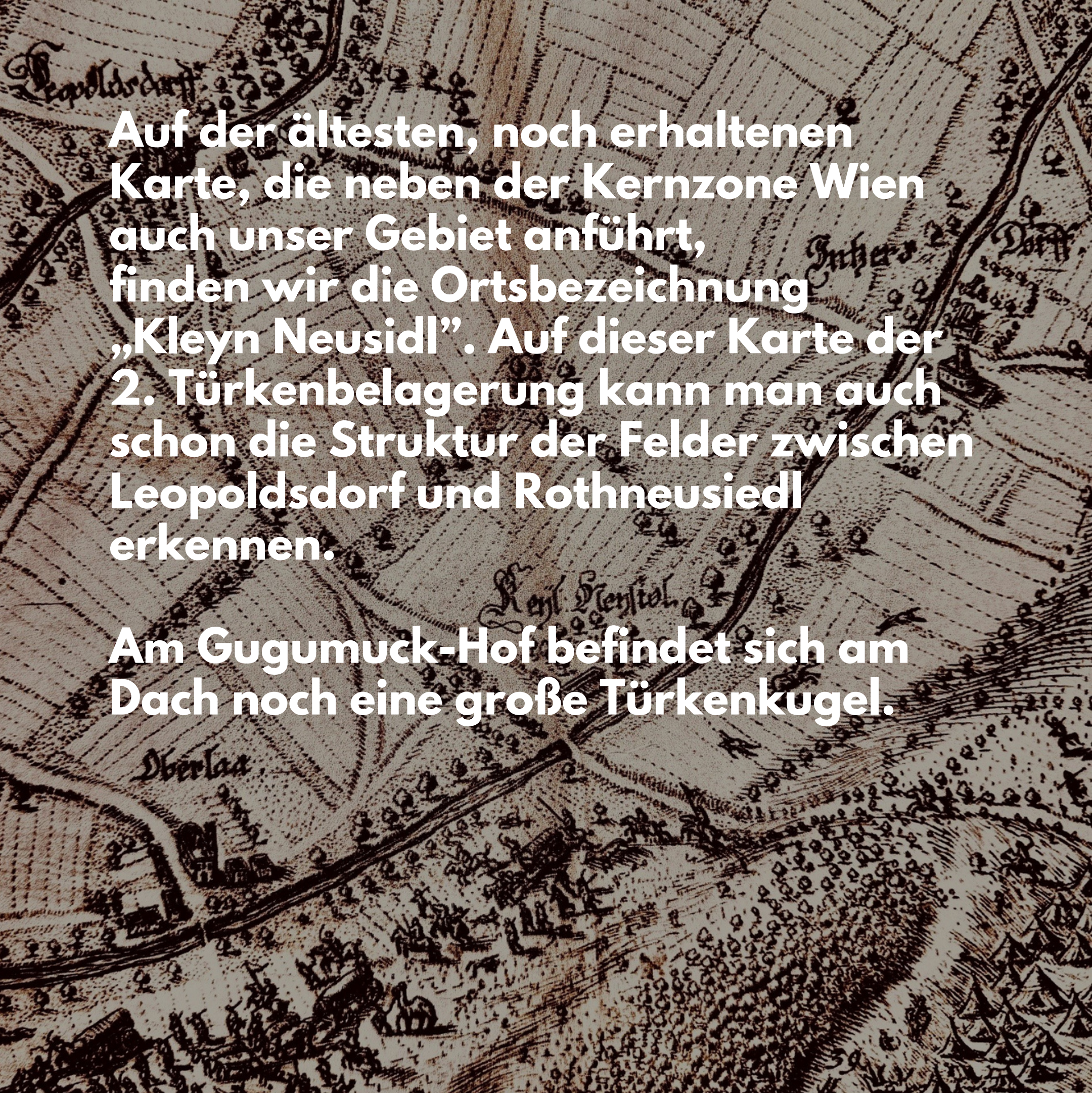
Der Coup glückte und man ließ ihn durch die Belagerungszone. So konnte er dem Herzog von Lothringen die Lage Wiens schildern. Dieser kam den Wiener:innen mit den Truppen zu Hilfe und befreite die Stadt.

Kolschitzky war ein Held.



Die ganzen Schätze, die ihm Graf von Starhemberg als Belohnung anbot, lehnte Kolschitzky ab. Nur die Säcke mit den grünen Bohnen interessierten ihn. Kolschitzky bekam 500 Säcke ausgehändigt. Er zeigte den Wiener:innen, was damit anzufangen sei. Geröstet, gemahlen und mit kochendem Wasser übergossen ergaben diese Bohnen ein anregendes Getränk. So gründete Kolschitzky, der Legende nach, 1683 das erste Wiener Kaffeehaus.

Noch bis 1817 war Rothneusiedl im Besitz des Hauses Starhemberg.

A historical woodcut-style map of Vienna during the 1683 siege. The map shows the city's layout, including the Danube river and various districts. Labels in German include 'Leopoldsdorf' at the top left, 'Kleyn Neusidl' in the center, 'Oberlaa' at the bottom left, and 'Karl Stenial' in the middle. The map is detailed with lines representing streets, fields, and fortifications.

Auf der ältesten, noch erhaltenen Karte, die neben der Kernzone Wien auch unser Gebiet anführt, finden wir die Ortsbezeichnung „Kleyn Neusidl“. Auf dieser Karte der 2. Türkenbelagerung kann man auch schon die Struktur der Felder zwischen Leopoldsdorf und Rothneusiedl erkennen.

Am Gugumuck-Hof befindet sich am Dach noch eine große Türkenskugel.

Ab 1757 ließ Maria Theresia die Wiens Ziegeleien an den Südrand der Stadt verlegen. Es wird angenommen, dass unser Ort seinen Namen von dessen roten Lehm Boden ableitet. Im Jahr 1775 erfolgte dann auch die Gründung der Wienerberger Ziegelei.

1787 verfasste Dorfrichter Johann Gugumuck die Grenzbeschreibung von Rothneusiedl. Bis 1797 wuchs der Ort auf 20 Häuser mit insgesamt 100 Einwohner:innen an.

Feldwirtschaft und Viehzucht galten als Hauptbeschäftigung.

Rothneusiedel.

Die essbare Geschichte Rothneusiedls



**Urgeschichte
im Liesingtal**



**Kelten &
Römer**



**Völker-
wanderungen**



**18.-19.
Jahrhundert**



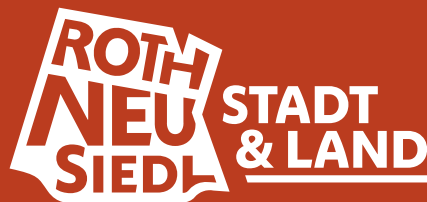
**Türken-
belagerungen**



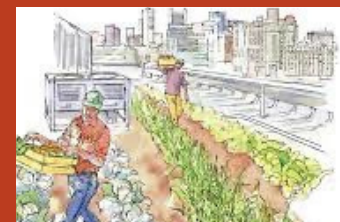
**Mittelalter & erste
Erwähnung des Ortes**



**20. Jh. &
Siedlerbewegung**



**Leitbilderstellung
Rothneusiedl**



**Essbare Stadt
Rothneusiedl**